



Bundesinnungs-
verband

An die
Damen und Herren Obermeister
sowie Geschäftsstellen
der Mitgliedsinnungen
des Verbandes Deutscher
Zahntechniker-Innungen

Obermeister-Rundschreiben Nr. 64/2004

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Datum
		Wi/GÖ 5-10 1-200	15. Oktober 2004

Konjunkturbarometer 2. Quartal 2004 Vorzieheffekte aus dem Jahr 2003 kaum noch spürbar

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen das Konjunkturbarometer für das 2. Quartal 2004 als
Kopiervorlage zur Weiterleitung an Ihre Mitgliedsbetriebe übersenden zu können.

Für Fragen und Anregungen zum Konjunkturbarometer stehen wir Ihnen selbstver-
ständlich gern zur Verfügung.

Die Umfrage für das 3. Quartal 2004 beginnt in den nächsten Tagen.

Mit freundlichen Grüßen

VERBAND DEUTSCHER ZAHNTECHNIKER-INNUNGEN

Walter Winkler
Generalsekretär

gez.
Michael Gözl
Dipl.-Betriebswirt

Anlage

KONJUNKTUR BAROMETER

A u s g a b e B u n d e s g e b i e t

„Vorzieheffekte aus dem Jahr 2003 kaum noch spürbar“

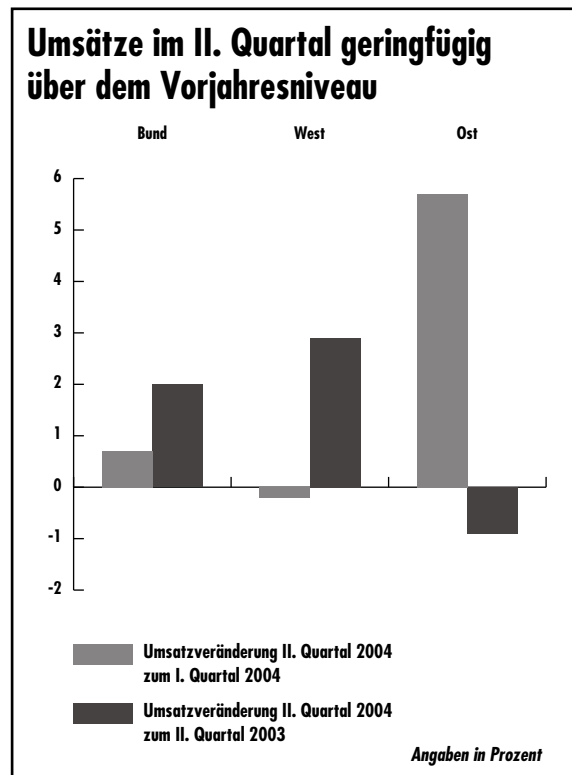
**2.Quartal
2004**

Zahntechnische Handwerksbetriebe agieren überwiegend auf lokalen Handwerks- und Dienstleistungsmärkten. Dennoch sind Informationen über die Entwicklung des Gesamtmarktes für die Beurteilung der betrieblichen Entwicklung unverzichtbar. Vierteljährlich stellen wir die wichtigsten Kennzahlen der zahntechnischen Branchenentwicklung anschaulich und knapp kommentiert zur Verfügung. Sie ermöglichen eine Orientierung über die Entwicklung des Zahntechnik-Marktes und geben Vergleichs- und Entscheidungshilfen für die individuelle betriebliche Situation.

Umsätze im II. Quartal pendeln sich wieder auf Normalniveau ein

Die überdurchschnittlichen Umsatzzuwächse im IV. Quartal 2003 und dem I. Quartal 2004 normalisierten sich bereits im II. Quartal 2004. Lagen im I. Quartal 2004 die Umsätze mit 18,2 % (West: 18,2 %; Ost: 15,2 %) noch deutlich über den vergleichbaren Vorjahreswerten, fiel dieser Wert im II. Quartal auf 2,0 % (West: 2,9 %; Ost: -0,9 %). Beim Vergleich des II. Quartals mit dem traditionell schwachen I. Quartal lagen die Umsätze insgesamt nur um 0,7 % (West: -0,2 %; Ost: 5,7 %) höher.

Es wird deutlich, dass es sich bei dem Umsatzanstieg am Ende des vergangenen und zu Beginn des neuen Jahres lediglich um Vorzieheffekte handelte. Ursächlich hierfür waren die ab dem 01.01.2004 geltenden neuen Zahnersatz-Richtlinien, die den Leistungsanspruch des Versicherten ab 2004 eingeschränkt haben. Sowohl Patienten als auch Zahnärzte (Honorar) wollten sich den bis zum 31.12.2003 bestehenden Anspruch sichern und lösten dadurch eine erhöhte Zahnersatznachfrage aus.



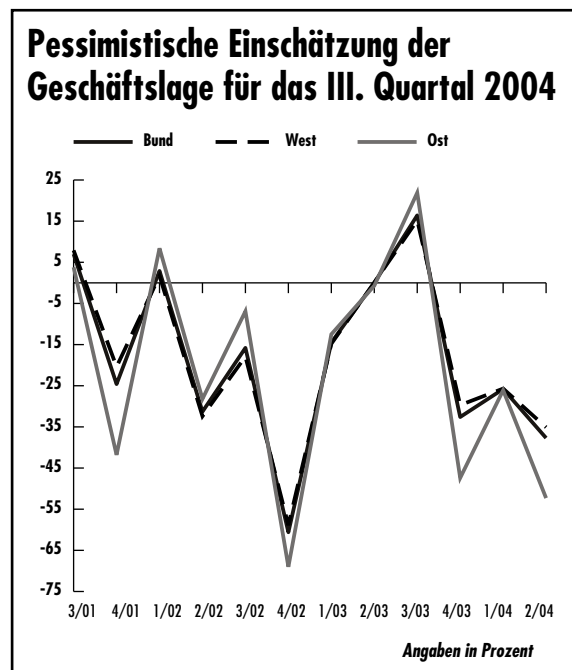
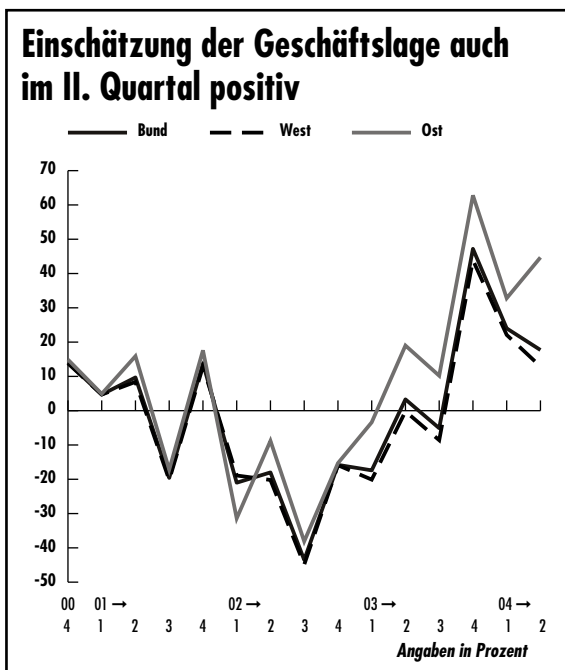
Zahnärzte hatten deshalb einen Anreiz, weil ab dem 01.01.2004 ein neuer Bewertungsmaßstab für zahnärztliche Leistungen (Bema) gilt, bei dem sie für die prothetischen Behandlungsleistungen niedrigere Honorare erhalten. Die hieraus resultierenden Auftragsüberhänge wurden zum Ende des vergangenen und zu Beginn des neuen Jahres abgearbeitet.

Geschäftslage weiter positiv

Trotz der nur zeitweisen Umsatzsteigerungen, bedingt durch die beschriebenen Vorzieheffekte, schätzten mit 37,3 % (West: 34,2 %; Ost: 55,3 %) insgesamt rund 1/3 der befragten Betriebe die Geschäftslage noch als gut ein. Der Geschäftslagenindex, der die positiven und negativen Einschätzungen der momentanen Geschäftslage verknüpft, liegt mit 17,7 % (West: 12,9 %; Ost: 44,7 %) nunmehr seit 3 Quartalen im positiven Bereich.

Rund die Hälfte der Betriebe erwarten ein negatives III. Quartal 2004

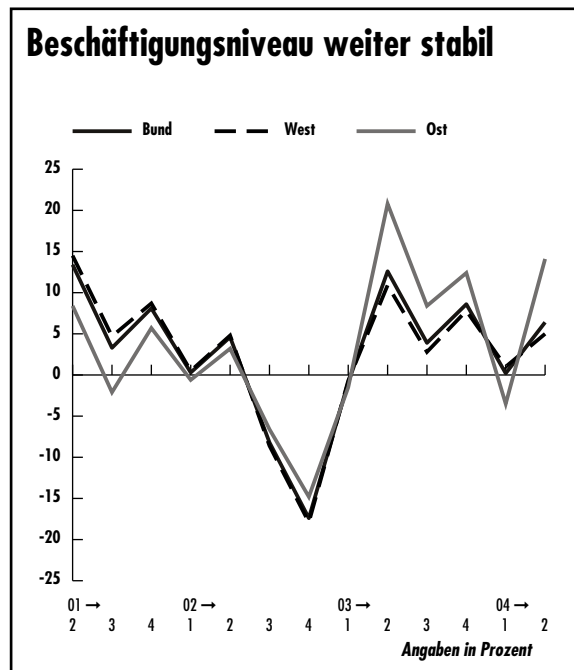
Durch die urlaubsbedingte übliche Verschlechterung der Auftragslage im III. Quartal erwarten 46,3 % (West: 44,4 %; Ost: 57,1 %) der Betriebsinhaber ein negatives III. Quartal 2004. Ebenso veranlassten die permanenten Richtungswechsel in der Gesundheitspolitik und die damit verbundene fehlende Planungssicherheit die Betriebsinhaber zu diesen negativen Prognosen. Daraus ergibt sich ein Erwartungsindex von -37,7 % (West: -35,1 %; Ost: -52,3 %). Schlechter wurde ein III. Quartal nur 1998, im Jahr der Einführung des Festzuschussystems, eingeschätzt.



Rückläufige Arbeitslosenzahlen - Beschäftigungsniveau weiter stabil

Nach Meldung der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg fiel die Zahl der Zahn-techniker und Zahntechnik-Helfer ohne Beschäftigung im September bundesweit von 4.242 um 7,5 Prozent auf 3.926. Im Osten verringerte sich die Zahl von 987 auf 949 um 3,9 Prozent. Die Arbeitslosenquote der Zahn-techniker fiel im September bundesweit von 6,9 % auf 6,4 %. Ebenfalls verbesserte sich die gesamtwirtschaftliche Arbeitslosenquote von 10,5 % auf 10,3 %.

Der Beschäftigungsindex, der die geplanten Entlassungen und Einstellungen verknüpft, liegt im Berichtsquartal mit 6,4 % (West: 5,0 %; Ost: 14,1 %) auch weiterhin im positiven Bereich. Rund 75 % der befragten Betriebe gaben für das III. Quartal 2004 an, keine Arbeitnehmer zu entlassen.

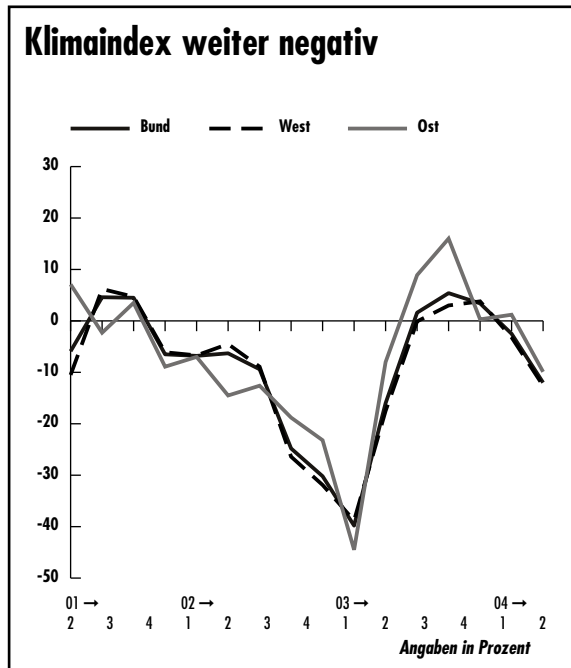
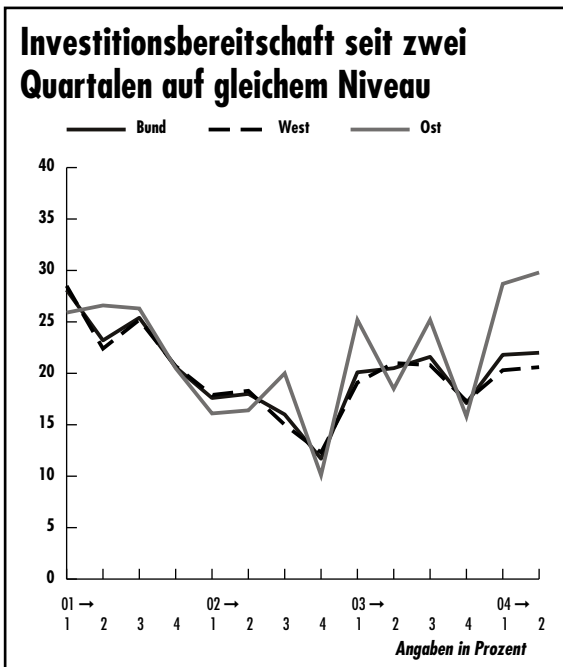


Ostbetriebe zeigen weiter höhere Investitionsbereitschaft

Die Investitionsbereitschaft der befragten Betriebe hat sich im II. Quartal 2004 mit 22,0 % (West: 20,6 %; Ost: 29,8 %) gegenüber dem Vorquartal mit 21,8 % (West: 20,3 %; Ost: 28,7 %) weiter leicht verbessert. Insgesamt betrachtet liegt die Investitionsbereitschaft allerdings weiterhin auf einem sehr geringen Niveau. Bemerkenswert ist, dass die Betriebe in den neuen Bundesländern erneut eine größere Investitionsbereitschaft zeigen als in den alten Bundesländern. Die Investitionshöhe lag mit 17.439 EUR (West: 16.779 EUR;

Ost: 20.030 EUR) im Bundesdurchschnitt um rund 2.000 EUR höher als im Vorquartal. In den neuen Bundesländern pendelte sich die Investitionshöhe mit rund 20.000 EUR auf den Wert des Vorquartals ein und liegt insgesamt weiter über dem Bundesdurchschnitt.

Die Investitionsbereitschaft der zahntechnischen Betriebe wird weiterhin von notwendigen Ersatzinvestitionen dominiert. Für Neuinvestitionen bieten die Rahmenbedingungen auf dem Zahntechnik-Markt derzeit keinen Spielraum, auch und gerade wegen der Planungsunsicherheit der zahntechnischen Betriebe, ausgelöst durch die nicht enden wollenden Diskussionen um die Ausgestaltung der Zahnersatzversorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung für das Jahr 2005.



**Gesamt-Klimaindex:
Trotz positiver Einschätzung
der Geschäftslage dominieren
die schlechten Erwartungen**

Beim Klimaindex werden die Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage und die Erwartungen für das Folgequartal gleichwertig berücksichtigt. Die Betriebe erwarten für das kommende III. Quartal 2004 eine stark nachlassende Auftragslage. Diese negativen Erwartungen spiegeln sich folgerichtig bei der Ermittlung des Klimaindex wieder und führen mit -12,0 % (West: -12,6 %; Ost: -9,9 %) zu einem negativen Gesamtklimaindex. Der Index befindet sich dadurch auf dem niedrigsten Wert seit dem I. Quartal 2003. Die weitere

Entwicklung der Nachfrage wird entscheidend von der Neuregelung der Zahnersatz-Versorgung ab 2005 abhängen. Ob es erneut zu einem Vorzieheffekt am Jahresende kommt, ist auch davon abhängig, wie sich die Patienten und Zahnärzte im Jahresverlauf verhalten werden. Die Frage, ob ein sachlicher Übergang in das neue System gelingt, kann erst nach Kenntnis der konkreten Umsetzung der neuen Regelungen beantwortet werden.